

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 31 (1926-1927)
Heft: 16

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abbazia, Winterkurort und Seebad, ganzes Jahr geöffnet. Villa Feranda 328. *Pension Ulrich*. Familienhaus für den Mittelstand: Zimmer mit und ohne Pension von 25 Lire pro Tag und Person; 12 % Service; Kurtaxe 2 Lire 50 pro Tag und Person durch 15 Tage, vom 16. Tage an nur 2 Lire. Elektrisches Licht, Hochquellenwasserleitung von Monte Maggiore, kanalisiert, 12 Gärten zum Speisen. *Gute und reichliche Wienerküche, peinlich saubere Zimmer*. Diät- und Mastkuren, auch vegetarischer Tisch, von Schweizern bevorzugtes Haus. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Pestalozzi-Worte. Der bernischen Lehrerschaft zum 17. Februar 1927 gewidmet von der Direktion des Unterrichtswesens. Die Pestalozzi-Worte wurden ausgewählt und geordnet von Karl Bürki, Schulinspektor in Wabern bei Bern. Verlag Paul Haupt, Bern, 1927. Preis Fr. 1.50. Bei grösseren Bezügen Spezialbedingungen.

Anlässlich der Feier von Pestalozzis 150. Geburtstag wurde im Auftrage des Schweizer Lehrervereins der Jugend eine illustrierte Festschrift verabfolgt. Zur Feier des 100. Todestages unseres grossen Pädagogen und Menschenfreundes wurde es den Kantonen überlassen, passende Schriften an die Schulen abzugeben. In sehr verdienstvoller Weise ehrte die Unterrichtsdirektion des Kantons Bern Pestalozzis 100. Todestag. An die verschiedenen Schulabteilungen gelangten Bilder und Schriften zur Verteilung, die geeignet sind, auch die junge Generation mit dem Geist Pestalozzis vertraut zu machen. Aber auch die Lehrerschaft wurde bedacht. Ihr widmet die bernische Unterrichtsdirektion ein hübsches Bändchen «Pestalozzi-Worte», zusammengestellt und geordnet vom bekannten bernischen Schulinspektor Karl Bürki. Als Ende 1912 der Verfasser dieser Zeilen das Buch «Lebensweisheit von J. H. Pestalozzi» herausgab, da riet ihm Dr. Otto von Greyerz, der jetzige Professor an der Universität, nunmehr auch die Herausgabe einer Lehrer-Anthologie zu besorgen. Da ist sie nun! Bürki hat aus der grossen Zahl der Werke in trefflicher Wahl besonders das ausgesucht, was für den Lehrer von unvergänglichem Werte ist. Dabei sind auch die erst 1924 ins Deutsche übersetzten Briefe über Kindererziehung an den Engländer J. P. Geaves berücksichtigt worden. Der Herausgeber dieser Briefe, Dr. W. Schohaus, Seminarlehrer in Mariaberg-Rorschach, veröffentlichte diese unter dem Titel «Mutter und Kind». Pestalozzi äussert darin vorwiegend Gedanken, die die Wahl des Titels rechtfertigen. Die Briefe geben aber auch über dies hinaus eine sehr wertvolle Zusammenfassung seiner Erziehungsziele. — Die «Pestalozzi-Worte» sind auf vorzüglichem Papier und in schöner Schrift gedruckt. Das Format des Bändchens ist handlich. Sein Umschlag ist grün; es ist, als ob uns der Herausgeber damit sagen wollte: Mögen diese Worte nie verwelken! Diese wertvolle Pestalozzi-Gabe sei auch der Lehrerschaft der andern Kantone bestens empfohlen.

A. K.

Walter Hopf: **Jeremias Gotthelf** im Kreise seiner Amtsbrüder und als Pfarrer. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Preis Fr. 4.50. Dieses Buch kommt einem oft gefühlten Wunsch der Verehrer Gotthelfs entgegen, ihn nicht nur als Schriftsteller, sondern als Menschen und als Pfarrer kennen zu lernen. Es gibt denn auch interessante Aufschlüsse, bildet aber natürlich eine weit mehr sachlich erklärende Lektüre als eine unterhaltende. Der Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich, der sich um die Verbreitung von Jeremias Gotthelfs Werken seit langem verdient macht, hat neuerdings einige **kleine Gotthelf-Bändchen** zu dem erstaunlich billigen Preis von Fr. 1 per Bändchen herausgegeben: Der Sonntag des Grossvaters — Der Besenbinder von Rychiswil — Das Erdbeeri-Mareili — Der Besuch — Die Frau Pfarrerin — Barthli, der Korber — Der Oberamtmann und der Amtsrichter. — Der Preis kann also von der Anschaffung dieses ausgezeichneten Lesestoffes nicht mehr abhalten — möge er an Stelle fader Schundliteratur den Platz in Bibliotheken und in Familien einnehmen.

Heft 2 der Serie der französischen Veröffentlichungen der schweizerischen Völkerbundsvereinigung: **La Société des Nations, ce qu'elle est — ce qu'elle fait**, par Henri Duchosal. Librairie Payot & Cie., Lausanne, Genève, Berne. Carnegie Endowment for International Peace. Division of Intercourse and Education. Jahresbericht des Direktors pro 1926.